

124

Abschrift!

Heidelberg, den 14.10.1936.

Lieber Hermann!

Deinen letzten Brief an Paul habe ich durch Mutter zum lesen erhalten. - Ich halte es nun für dringend erforderlich vor dem Besuche von Paul am kommenden Montage bei Dir, einige Bemerkungen zu machen, damit nicht etwa wertvolle Besuchsminuten nutzlos vertan werden. - Über Deine Zeilen in denen du zu deinem Verhältnis zu Marie Stellung nimmst, will ich mir kein Urteil erlauben. Diese Gefühlsdinge sind von anderen schwer zu beurteilen, und du mußt wissen, was du tun und lassen mußt. - Deshalb will ich nur eines wünschen, daß du nicht wieder so eine Fehlentscheidung wie bei deinem ersten Falle in Neckarhausen triffst. -

Nun aber zu einer bei weitem wichtigeren Frage, die deiner zukünftigen Existenz. - Hier kann ich mir gegenüber deinen geäußerten Absichten ein Urteil erlauben, daß sich auf Fachkenntnisse und Erfahrung stützt. + Vor allem gleich am Anfang, so wie du dir die Sache mit der Hühnerzucht vorstellst, geht es auf gar keinen Fall. - Du mußt schon entschuldigen, aber es ist schon so im Zuchthause beurteilt man die Verhältnisse, abgeschlossen vom Leben anders wie wenn man mitten drinnen steht und täglich von diesem Gesichtspunkte aus Entscheidungen treffen muß. Es ist dies kein Vorwurf, denn genau so wie dir mit deiner Auffassung über die Hühnerzucht ist es auch mir gegangen. - Auch ich habe im Gefängnis den Plan gefaßt Hühnerzucht zu treiben und wenn sich alles erfüllt hätte dann wäre es heute ein Existenz. - Leider war aber alles so falsch wie ich es wörtlich in deinem Briefe lese. - Zunächst sind alle Berechnungen in der Hühnerzucht sehr problematisch, denn man hat es mit lebenden Tieren und keinen Maschinen zu tun. Aber auch wo das nicht der Fall

6548  
Prüfung

ist, ich nehme die Pacht des Geländes und den Bau des Stalles an, - ist es beinahe dasselbe. - Ich nehme nun einen günstigen Fall, man hat Gelände mit langjährigem Pachtvertrage (der jedoch keine Rückversicherung ist, daß wenn du alles eingerichtet hast, mit irgend ein Umstand dich zwingt abzubauen und das Feld zu räumen) - Dann der Stall, da denkt man anfänglich ein paar alte Bretter und einige Drahtstifte bringt man auf. Fängt man dann an, dann sieht man mit bangem Herzen wie unendlich viel man braucht wenn man halbwegs etwas ordentliches haben will. - Da sind Fenster, Türen, Beschläge, Holz, Dachpappe u. so fort, sodaß zum Schlusse ein Stall von dem man anfänglich annahm mit 10 - 20 Mark - ist die Kiste geschmissen, trotz größter Einfachheit das mehrfache kostet. - jetzt noch die Umzäunung die gewöhnlich erst gerechnet wird, wenn man sie braucht, und dann kann es los gehen. Nun zur Zucht selbst. Nimm wir das beste Wirtschaftshuhn (weisse Leghorn) im Einkauf pro Stück 4.50 - 5.- Mk. - rund also bei 10 Hühnern nochmals 50 Mk. - Futterkosten im Jahre Unkosten überhaupt: 1.) Futter 6-7 Mk. 2.) Beifutter 1 Mk 3.) Legenest u. s. w. 2 Mk. 4.) Unkosten d. Krankheiten Tod u. d. w 2-3 Mk zusammen pro Huhn 12-14 Mk im Jahr.

Nun der Eierertrag: Eine tadellose Legehähne 180 Eier und viel leicht sogar 200 oder 240 Eier, aber im Durchschnitt hast du mit viel Glück 140 - 160 Eier. Der Preis der Eier im Schnitt 11½ Rpf. es ist ein sehr sehr zufriedenstellendes Ergebnis wenn du pro Huhn einen Ertrag von 2 - 2.50 im Jahre wirtschaftest. - Deine Zahlen in deinem Briefe sind deshalb ein Traum, aber Träume sind Schäume die im Lichte der harten Wirklichkeit gewinnen. - Auch deine Annahme über meine Zuchtverhältnisse sind sehr eitel. - Meine Stückzahl kommt bis zum neuen Legejahr wohl kaum an die 60 - 70 hin, wobei ich froh bin wenn es dazu reicht. - In diesem jetzt abgeschlossenen Legejahr habe ich einen

ganz geringfügigen Überschuß erzielt der jedoch nicht nennens-  
wert ist. Freilich gegen das vorletzte Legejahr ist es ein  
Fortschritt denn damals mußte ich noch den Betrag von etwa  
70 RM leihen um überhaupt durchhalten zu können. Also es ist  
nicht so einfach als Hühnerzüchter. Sei versichert wenn es  
anders wäre, dann wäre dieser Beruf sicher mehr im Kurse als es  
der Fall ist.- Nun wirst du fragen, „ja wenn das so ist, warum  
machst du es dann “ ja manchmal frag ich mich auch, aber man ist  
jetzt eingerichtet und dann hat man die Hoffnung nun im neuen  
Legejahr hat man wieder mehr Erfahrung, vielleicht billiges  
Futter, (man baut selbst an) besseres Legeerträgnis u.s.fort.-  
Dies ist die wirkliche Lage.- Natürlich möchte ich trotzdem  
nicht sagen die Hühnerzucht ist aussichtslos, das hieße das  
Kind mit dem Bade ausschütten. Nur vor Illusionen muß ich war-  
nen, wenn man ohne Kapital ist, und anfangen muß, dann bedeutet  
die Hühnerzucht einen jahrelangen opferreichen Arbeitsgang.  
Besser und schneller kommt man vielleicht in der Schweinezucht  
vorwärts wenn man über genügend Futter verfügt und vor allem  
zu zweit in einem Betrieb ist.-

Hier ist ein Betrieb daß uns für die Zukunft Möglichkeiten  
bietet, „die ich sehr aufmerksam verfolgen werde“.- Du brauchst  
deshalb mit dem Paul nicht lange über Hühnerzucht zu sprechen.  
Was für die Zukunft in Bezug auf Schaffung einer Existenz  
getan werden kann, das werde ich schon tun.- Mach dir mal keine  
Sorgen, ich hoffe daß ich dich an deinem nächsten Besuchstage  
wieder sehen kann, und dann bin ich hoffentlich in der Lage  
dir schon bestimmte Vorschläge zu machen.-

Eine große Erleichterung für jeden zukünftigen Betrieb  
aber wäre es, wenn du an die Luise nach Mannheim schreiben  
würdest, daß du bereit bist sie nach deiner Entlassung zu  
heiraten. Hier könntest du daß Angenehme mit dem Nützlichen

... verbinden, denn daß Mädel ist nett, modern und auf der Höhe, zwar  
... nicht mehr im Schmelz der Jugend (aber sie fehlt uns ja allen)  
... doch sollen etwa 3000 Mk da sein, und später käme sicher noch  
... mehr dazu. - Überhaupt durchläuft  
... Überlege dir das alles mal sehr eingehend. - Mit den  
... besten Grüßen, und dem Wunsche daß es dir ordentlich geht  
... der Fall ist. - Nun wirst du fragen, wie bleibt  
... "Ja manchmal frag ich mich auch, aber man ist  
... Franz. Fingerichtet und dann hat man die Hoffnung nun im neuen  
... Herzl. Gruß von Berta.

Für die Richtigkeit der Abschrift!  
Ludwigsburg, den 20. Oktober 1936.  
Zuchthaus.

7

Futter (man baut selbst an) besseres Legertrügs u. a. fort.  
Dies ist die wirkliche Lage. - Natürlich möchte ich trotzdem  
... das hieße das  
... Kind mit dem Bode ausschütten. Nur vor Illusionen muß ich war-  
... nen, wenn man ohne Kapital ist, und anfangen muß, dann bedeutet  
... die Hühnerzucht einen jahrelangen opferreichen Arbeitsgang.  
... Besser und schneller kommt man vielleicht in der Schweinezucht  
... vorwärts wenn man über genügend Futter verfügt und vor allem  
... zu zweit in einem Betrieb ist.  
... Hier ist ein Betrieb das was für die Zukunft Möglichkeiten  
... bietet, die ich sehr aufmerksam verfolgen werde". - Du brauchst  
... deshalb mit dem Paul nicht lange über Hühnerzucht zu sprechen.  
... Was für die Zukunft in Bezug auf Schaffung einer Existenz  
... getan werden kann, das werde ich schon tun. - Mach dir mal keine  
... Sorgen, ich hoffe das ich dich an deinem nächsten Besuchs-  
... wieder sehen kann, und dann bin ich hoffentlich in der Lage  
... dir schon bestimmte Vorschläge zu machen.  
... Eine große Erfahrung für jeden zukünftigen Betrieb  
... aber wäre es, wenn du an die Luise nach Mannheim schreiben  
... würdest, das du bereit bist sie nach deiner Entlassung zu  
... heiraten. Hier könntest du das Angenehme mit dem Nützlichen